

Lodzer

Freie Presse

zu einer neuen Friedensordnung
wollen und möchten. Sie
mögen nicht, nachdem sie ihre Unfähigkeit er-
wiesen hat, die russische, türkische und adriatische
Frage zu lösen. Wir haben zuverlässige Nach-
richten, daß die russischen Bolschewiken
einen Einmarsch nach Mittel- und
Westeuropa vorbereiten. Sie verfügen
über 216 Bataillone Russen, 270 Bataillone
Chinesen und 54 Bataillone Ungarn. Diese
sind fiktive Kriegsgefangene, die nur gewun-
gen mittun.

58

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 80

3. Jahrgang

England und Danzig.

Der Friedensvertrag von Versailles ist viel
noch dehrbar und biegbar. So lautet z. B. der
Art. 107, der sich auf Danzig bezieht, wie folgt:

Alles Besitz um, das dem deutscher Reich oder
den deutschen Staaten gehört und sich auf dem
Territorium der Freistadt Danzig befindet, wird
auf die Verbündeten und bestreitenden Haupt-
mächte übertragen, welche es der Frei-
stadt oder dem polnischen Staate abtreten, ent-
sprechend ihrer gerechten Anerkennung.

Aus diesem Artikel geht hervor, daß er von
der weiteren Mächtigkeitsgruppierung abhängen wird,
ob die Polen die Herren von Danzig sein oder
ob sich dort andere als Mächtiger festsetzen
werden. Nach dem Beschluß der Entente haben
die Engländer Danzig besetzt und seine Hafen-
einrichtungen übernommen. Vorsitzender der Ent-
telekommission in Danzig ist ein Engländer. Da-
her werden alle, die sich in die Schlage hinein-
finden, sagen müssen, daß England nach der
Besarkeit Danzigs mit seinen Hafen einrichtun-
gen strebt und dort eine Kolonie errich-
ten will.

Dieses Bestreben Englands entspricht, so
wird in der von Andrzej Nienowiewski herausge-
gebenen Wochenschrift „Mysl Nlepolegla“ aus-
geführt, der uns bekannten maritimen Politik
der Briten. Die Beherrschung des Suezkanals
und des Suezkanals habe den Zweck, alle Meer-
e, Kanäle und Meeranläufe zu besiegen.
Von Danzig aus wird England Deutschland im
Schach halten und die zukünftige Expansion aller
Republiken die auf den Umläufen des Russischen
Meeres entstanden sind, beherrschen können. Wenn
die Erhebung der Engländer in Danzig zur
Tatsache werden sollte, so wird Polens Seopo-
litik in Zukunft ganz von England abhängen.

Der polnische Charakter Danzigs wird da-
durch auch in Frage gestellt. In Polen glaubt
man daran, daß die Danziger Deutschen
uns wohlwollend gestimmt seien, zumal die
Seepolitik des ehemaligen Deutschen Kaiserreichs
die Entwicklung Danzigs als Hafenstadt
hemmt. Wenn aber die Engländer die Herren
von Danzig sein werden, so dürfte sich die Sympathie
der Danziger Deutschen eher diesen, als
den Polen zuwenden. Die Engländer ihrerseits
werden es jedenfalls vorziehen, sich an ein flar-
tes und hoch entwickeltes deutsches Element zu
stehen, als auf das polnische Element.

Es werden Stimmen in Polen laut, die da-
für eintreten, daß, wenn es uns nicht gelingen
solle, Danzig zu erringen, wir uns einen Hafen
in der Bucht von Danzig einrichten können. Diese

Bucht ist leider sehr klein und besitzt keinerlei Ein-
richtungen, die für den Dampferverkehr erforder-
lich sind. Danzig ist ein elendes Fischerdorf, das
nur einige Molen aufweist, an denen zwei Fis-
cherboote anlegen können, und einige Schuppen,
die zur Unterbringung der Ladung einer Barka
ausreichen.

Außerdem einen neuzeitlichen Hafen anzulegen,
würde die Bucht vertieft, müßten mehrere Qua-
dratometer Gelände angekauft, müßten Hafen
auslagen, Docks usw. gebaut, mit einem Vor-
ort und Millionen ausgeworfen werden, wieviel
Zeit in ganz Polen im Umlauf sind. Dabei
würden die Arbeiten mehrere Jahre in Anspruch
nehmen und im Laufe dieser Jahre würde un-
ser ganze Seepolitik zum Stillstand kommen.

Wilson's Antwort an die
Entente.

Lyons, 26. Februar. (Pat.)

Das London wird gemeldet, daß die Ant-
wort Wilsons auf die Note der Entente am
Mittwoch dort eingetroffen sei. Die Debatte
über die Entgegnung werde am Donnerstag statt-
finden. Eine gleichlautende Note hat der Be-
schafter der Vereinigten Staaten in Paris über-
reicht. Wilson wirft der Entente in seiner Note
in der adriatischen Frage imperialistische
Ziele vor und klagt sie an, in der ganzen
Welt Verachtung hervorzurufen zu wollen. Er
wartet vor der Erfahrung eines neuen Krie-
ges, der ausbrechen kann, da aus dem Adria-
tikum ein neues Elsass-Vothischen geschaffen
werde. Die ganze Welt hätte darunter zu
leiden.

Warum Danzig zurücktrat.

Der Washingtoner Korrespondent des „Daily
Herald“ bringt folgende Einzelheiten über die
Vorgeschichte zu Danzigs Rücktritt: Die nicht
verfaßt-gemäßige Kabinettssitzung, über die
Wilson sich so sehr beklagte, wurde von Danzig
zur Beratung folgender zwei Punkten einberufen:
Das Kabinett erklärt amtlich, daß Wilson außer-
stande ist, die Regierungsaufgaben zu erfüllen
und verlangt, daß Botschafter Marshall als
erster Beamter der Republik austritt. Die Fest-
haltung des amerikanischen Gesandten in Mexiko
wird als Begründung für die Erklärung des
Kriegsaufstandes mit diesem Lande benutzt.
Danzig hat angeblich bei der Verteidigung des
zweiten Punktes darauf hingewiesen, daß die
Erklärung des Krieges nötig wäre, um die
Moral des Volkes die stark im Rückzange sei
und die Arbeit der Regierung erheblich erschwere,
wieder zu heben.

Ein vereitelter Friedens-
schluß im Jahre 1914.

Der frühere französische Minister des Innern
Gabriel Hanotaux veröffentlichte in Lieferungen
eine Geschichte des Weltkrieges, zu der ihm die
Akten des französischen Ministeriums des Innern
zur Verfügung gestellt wurden. Von besonderem
Interesse sind daraus Dokumente, welche die nicht
nur bereits gemelbten Fakten bestätigen, son-
dern beweisen, daß Frankreich zur Zeit der
Marne Schlacht im Jahre 1914 zu einem Friedens-
schluß bereit gewesen ist. Als zur Zeit der
Marne Schlacht zahlreiche französische Politiker von
Einsatz, so sofortigen Frieden mit mit
Deutschland verlangten, so erzählte Hanotaux
die Geschichte Englands ein Ultimatum nach
Bordeaux, wohin bekanntlich die französische Re-
gierung ihren Sitz verlegt hatte, in dem gesagt
wurde, wenn Frankreich den Friedensschluß nicht
rückgängig mache, werde seine Flotte von der
britischen Flotte blockiert werden. Frankreich
hatte damals die Vermittlung der Ver-
einigten Staaten von Amerika ange-
strebt. Wenn aber die Engländer die Herren
von Danzig sein werden, so dürfte sich die Sympa-
thie der Danziger Deutschen eher diesen, als
den Polen zuwenden. Die Engländer ihrerseits
werden es jedenfalls vorziehen, sich an ein flar-
tes und hoch entwickeltes deutsches Element zu
stehen, als auf das polnische Element.

Es werden Stimmen in Polen laut, die da-
für eintreten, daß, wenn es uns nicht gelingen
solle, Danzig zu erringen, wir uns einen Hafen
in der Bucht von Danzig einrichten können. Diese
Bucht ist leider sehr klein und besitzt keinerlei Ein-
richtungen, die für den Dampferverkehr erforder-
lich sind. Danzig ist ein elendes Fischerdorf, das
nur einige Molen aufweist, an denen zwei Fis-
cherboote anlegen können, und einige Schuppen,
die zur Unterbringung der Ladung einer Barka
ausreichen.

Am dort einen neuzeitlichen Hafen anzulegen,
würde die Bucht vertieft, müßten mehrere Qua-
dratometer Gelände angekauft, müßten Hafen
auslagen, Docks usw. gebaut, mit einem Vor-
ort und Millionen ausgeworfen werden, wieviel
Zeit in ganz Polen im Umlauf sind. Dabei
würden die Arbeiten mehrere Jahre in Anspruch
nehmen und im Laufe dieser Jahre würde un-
ser ganze Seepolitik zum Stillstand kommen.

Der Friedensvertrag —

ein Feinen Papier.

„Labour Leader“ schreibt in seiner letzten

Nummer über den Friedensvertrag: Früher noch
als man erwartet hatte, fällt der Friedens-
vertrag mit Deutschland auseinander.

Gleich noch der ersten Veröffentlichung
des Vertrages war es sonnenklar, daß die Be-
stimmungen nicht ausgeführt werden können.

Der Oberste Rat sah sich bereits gezwungen,
auf die zwei ersten Bedingungen zu verzichten,
in denen er die Auslieferung des Kaiserreichs
und der Kriegsschulden verlangte. Eine dritte
Bedingung, die der Kohleverarbeitung Frankreichs,
wird nicht erfüllt, weil die Erfüllung unmöglich
ist. Auch in diesem Punkte werden die Alliierten
die Forderung entweder aufgeben oder ver-
traglich herabsetzen müssen. In ganz gleicher
Weise wird man die anderen Bestimmungen ent-
weder fallen lassen oder mindern müssen, bis der
ganze Vertrag ein reiner Feinen Papier wird
und die Notwendigkeit eines neuen
vernünftigen Vertrages anerkannt wird.

Internationaler Wirtschaftskongress
in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 25. Februar.

Am 30 April und 1. Mai 1920 finden in
Frankfurt a. M. ein internationaler wirtschaft-
licher Kongress statt. Der Gedanke des Kon-
gresses ist der, die praktischen Kaufleute der ver-
schiedenen Nationen zu einer vorurteilslosen
Aussprache über die Möglichkeiten einer Ver-
beserung des internationalen Handelsverkehrs und einer Herstellung dauer-
hafter friedlicher Beziehungen zwis-
chen den verschiedenen Völkern zusammenzuführen.

Die Veranstalter des Kongresses gehen von der
Überzeugung aus, daß auch die wirtschaftlichen
Beziehungen der Völker in einem internationalen
Wirtschaftskongress auf dem Wege einer freien
Ausprache unter Nationen besser geregelt werden,
als durch eine Kabinettspolitik, die mehr
oder weniger besteht ist, dem eigenen Lande
aus egoistischen oder imperialistischen Gründen
Vorteile zu verschaffen, selbst wenn dies den be-
rechtigten Interessen anderer Völker nicht ent-
spricht. Auf der Tagesordnung des Kongresses
stehen zunächst die brennenden internationalen
Wirtschaftsfragen, wie das Kohlenproblem, die
Valuta und Ernährungsfrage. Außerdem wird
über die Verhältnisse der einzelnen Länder und
die Möglichkeit einer weiteren Entwicklung ihrer
zukünftigen internationalen Handelsbeziehungen
von hervorragenden Kaufleuten der betreffenden
Länder berichtet werden.

werden muß, bevor ein neuer Thronkandidat
aufgestellt werden kann. Vor einem Ein-
griff der Entente führen wir
uns nicht, nachdem sie ihre Unfähigkeit er-
wiesen hat, die russische, türkische und adriatische
Frage zu lösen. Wir haben zuverlässige Nach-
richten, daß die russischen Bolschewiken
einen Einmarsch nach Mittel- und
Westeuropa vorbereiten. Sie verfügen
über 216 Bataillone Russen, 270 Bataillone
Chinesen und 54 Bataillone Ungarn. Diese
sind fiktive Kriegsgefangene, die nur gewun-
gen mittun.

Totales.

Lyons, den 28. Februar.

An unsere verehrten Freunde.

Infolge der kolossal erhöhten Preise für
Papier, Farben und sonstiges Material, das
zur Herstellung der Zeitung erforderlich ist,
nicht zulegt aber infolge der neuen Lohn-
forderungen des gesamten Personals sieht
sich der Verlag im Einvernehmen mit der
„Neuen Lodzer Zeitung“ schweren Herz-
zens veranlaßt, vom 1. März ab den Be-
zugspreis der „Lodzer Freien Presse“ auf 16 Mark monatlich zu erhöhen.

Gleichzeitig tritt eine Erhöhung des An-
zeigenpreises in Kraft. Größere Anzei-
gen werden fortan mit 1,50 M., kleinere
(Stellengefuge, Bekanntgaben usw.) mit 1 M.
die Nonpareille-Zette berechnet werden.

Wir müssen wiederum den Appell an
unsre Leser richten, uns diese Preiserhöhung
in Abrechnung der Verhältnisse und der großen
Teuerung allen Zeitungsmaterials nicht zu
verübeln. Wir sind wohl berechtigt, der
Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß uns
unsre Freunde wie bisher auch weiterhin
treu bleiben und den Blatte, das ihnen
lieb und wert ist, nicht den Rücken lehnen
werden.

Der Verlag
der „Lodzer Freien Presse“.

Fremdenhandel.

In Abrechnung der im Innenministerium ein-
laufenden Beschwerden darüber, daß die Staro-
sten den Ankarr von Fleisch, Fisch, landwirt-
schaftlichen Produkten und anderen Lebensmitteln
erhöhten, verfaßte das Innenministerium ein
Rundschreiben mit der Erläuterung, daß im
Sinne der bekannten Verfügung des App-
rovalationsministers vom 4. April 1919 der Ver-
kauf von Fleisch, Fisch, Milch usw. frei ist
mit Ausnahme gewisser Einschränkungen in den
Grenzkreisen. Infolgedessen wird in diesem
Rundschreiben den Starosten empfohlen, alle
Verfügungen, die der oben erwähnten Verord-
nung widersprechen, sofort aufzuheben. In Zu-
kunft dürfen den Händlern bei Ausübung ihrer
Handelsaktivität keine Schwierigkeiten bereitet
werden.

Paderewski und der Friede
mit Russland.

Paris, 26. Februar. (Pat.)

Aus Genf wird gemeldet, daß Paderewski
der bisher in Morges weilte, sich nach London
begeben werde, um der Friedenskonferenz den
polnischen Standpunkt eines Friedensschlusses
mit Russland klarzulegen (!!).

Ein monarchistisches Ungarn gegen
den Bolschewismus.

Berlin, 26. Februar.

Eine Vertreterin der amerikanischen Hand-
elskammer, wie der „Wall Street Journal“ meldet,
mit dem ungarischen Minister Friedrich eine
Unterredung. Friedrich warnte einen vor der
nach Westen ziehenden bolschewistischen Ein-
wanderung aus Ungarn Wanisch, zur Monarchie
zurückzukehren, habe seiner Sicht darin, daß es
dann das beste Modell geben könne. Es
ist extrem Radikalismus bilden müsse.
Wie müssen, sagte Friedrich, die Wiederau-
staltung der Monarchie, weil die ungarische
Nation auf ein mehr als tausendjähriges König-
tum zurückblickt. Die Armee vorangestellt, die
der Anziehungskraft der Monarchie, wo-
möglich schon im Herbst dieses Jahres. Meine
Partei steht auf dem Standpunkt, daß Kaiser
Karls niemals abgetreten ist und noch
immer recht mäßigiger König von Un-
garern ist, weshalb zuerst mit ihm verhandelt

Die vorausgegangene Sitzung der Stadiver-
ordnetenversammlung wurde um 7 Uhr abends
von Dr. Kolozsvary eröffnet. Kurz gelangte
der Antrag der Fraktion „Balatoni“ auf Ein-
führung von Wollschulen mit jüdischer Unter-
richtssprache in Besprechung. Stadt. Frau
Singer ergriff hierzu das Wort und führte a. a.
aus, daß sich die Juden ihrer Sprache nicht zu-
schauen brauchen. Das jüdische Volk besitzt eine
reiche Literatur und die jüdische Sprache ist stark
und gesetzt. Die Forderung, daß das jüdische
Kind seine Muttersprache erlernen solle, läme
der Fortschritt des Schulfaches zu beginnen, gleich.
Zum Schluß ihrer Aussprachen forderte Red-
nerin die Annahme des Antrages. Stadt. Frau
Macznika (R. S. R.) protestierte gegen ein solches
Votum an der jüdischen Fraktion und erklärte,
daß die Juden ihr rechte Forderungen in Balatina
stellen können, wo niemand etwas dagegen haben

werde. Hier, im polnischen Lande, sei eine derartige Forderung direkt kindisch. Die Abstimmung über den Antrag wurde auf eine der nächsten Sitzungen verlegt.

Festigung des Lodziener Kreiskommunalverbandes Gestern fand im Sitzungssaale der Stadtvorordnetenversammlung eine Festigung des Lodziener Kreiskommunalverbandes unter der Vorsitz des Landkreis-Sarosten A. Nemeszewski statt. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden wurde auf Antrag der Kreisabteilung beschlossen, 100 000 Mark für die Schaffung einer Handelsflotte und 200 000 Mark für die Abstimmungskktion zu bewilligen. Dieser Ausgabe wird dadurch gedeckt werden, daß die Besitzer der 128 000 Morgen Land im Kreise mit einer besonderen Steuer von einer Mark vom Morgen belastet werden. Den Rest bringt die Handelsabteilung des Kreiskommunalverbandes auf.

Eine Gedenktafel. Auf Antrag der Bauabteilung wurde vom Magistrat beschlossen, das vom früheren russischen Mädchenlyzeum abgenommene metallene Schild umgeschmiedet und mit einer entsprechenden Inschrift als Gedenktafel an den Tag des Zugangs Polens zum Meer an dem alten Rathause anzubringen.

Das staatliche Hilfsmittels für Kinder

Ablaufung in Lodi, Poststraße 12, entwickelt eine segnende Tätigkeit. Den Bestand des Komitees bilden: Vorsitzender Ina. Markowski, Stellvertreterin Frau Macinska, Sekretär Jag. Biala, Kassierer E. Macinska, Mitglieder: Dr. Stalik, Richter Smogorowski und Herr Hirschberg. Das Komitee erhielt im Dezember v. J. 26 768 christliche und 10 749 jüdische Kinder. Im Januar d. J. 29 672 christliche und 10 897 jüdische Kinder. 85 Kinder geben Wohlleben aus. In beiden Monaten vereinnahmte das Komitee 175 954 M., wovon es 152 048 M. verausgabte. Gegenwärtig ist das Komitee damit beschäftigt, für die armen Kinder in den Wohltätigkeitsanstalten (Waisenhäusern, Heimen usw.) und Volksschulen Kleider zur Verfügung zu stellen. Nach Meldung der vorhandenen Vorräte werden auch arme Mittelschüler mit Kleidern versehen werden. Das Komitee verteilt die Kleider jedoch nicht direkt, sondern durch Vermittlung der Anstalten, in denen die bedürftigen Kinder untergebracht sind. Die Verteilung der Wäsche wurde bereits beendet; gegenwärtig findet die Verteilung von neuangefertigten Mänteln statt, die in den betreffenden Anstalten fertig gestellt werden müssen. In der künftigen Woche wird mit der Verteilung von Schuhen begonnen werden. Für die Mittelschulen wird nach ein Vorrat Wäsche vorhanden sein.

Auslösung des Kriegsgefangenenhauses Auf Grund eines Beschlusses d. s. Staatsamtes für Angelegenheiten der Rückwanderer, Kriegsgefangenen und Arbeiter, wonach sämtliche Rückwanderer und Kriegsgefangenen in der im Osten befindlichen Kriegsgefangenenlager untergebracht werden sollen, werden alle im ehemaligen Konzesspolen befindlichen Kriegsgefangenen und Rückwanderer Gruppe am 1. März aufgelöst. Es bleiben nur die Gefangenen in Sosnowiec, Kalisch usw. bestehen. Auf Grund dieser Anordnung wird am 1. März auch die in Lodi in der Mischstraße 51 bestehende Kriegsgefangenen-Etappe geschlossen. Das Kriegsgefangenen-Komitee in der Przejazdstraße 4 wird jedoch noch den März hindurch bestehen. Später wird sich höchstwahrscheinlich der Ostschlesischen Raum mit den Angelegenheiten befassen. Falls sich in Lodi später Rückwanderer oder Kriegsgefangene melden sollten, werden sie eine Freikarte zur Benutzung der Bahn bis Warschau oder einem Grenzort mit Etappe erhalten, von wo aus sie nach Szczecin weiter geschickt werden. Das Lodziener Rückwandererheim hat in der Zeit seines Bestehens

(vom 1. Dezember 1917 bis 1. März 1920) über 200 000 Rückwanderer, Kriegsgefangene und Arbeiter versorgt.

Eine zweite Gasanstalt für Lodi Schon seit langem macht sich der Mangel an ausreichender Belieferung von Lodi mit Gas bemerkbar und zwar infolge des stetig wachsenden Verbrauchs, dem die heutige Gasanstalt in ihrem gegenwärtigen Umfang nicht mehr gewachsen ist. Um diesem Mangel abzuhelfen hat die Stadtverwaltung beschlossen, an der Errichtung einer städtischen Gasanstalt zu schreiten mit einer anfänglichen Gasproduktion von täglich 100 000 Kubikmetern, welche Menge später auf 200 000 gebracht werden soll. Zu diesem Zweck erworb der Magistrat ein in Polen am Rieschen Bahnhof gelegenes Grundstück. Auf das Anschreiben zur Übernahme des Baues meldeten sich mehrere inländische und auch ausländische Firmen. Angenommen wurde das Angebot des Direktors der Lodziener Gasanstalt Ing. Swierczewski.

Abgelehnt. Der Magistrat der Stadt Lodi teilte dem jüdischen Arbeiterviertel mit, daß er jüdische Kurie nicht unterstünde. Ein von einem jüdischen Verein veranstalteter Fahrgang könne nur darunterstehen, wenn in ihm die polnische Sprache oder Gegebenstände in derselben unterrichtet werden.

Opfer ihrer Menschenzundlichkeit. Der in Tarnopol wütenden Flecktyphusepidemie fiel der amerikanische Oberst C. G. Register, der der Mission zur Bekämpfung des Typhus in Polen als Mitglied angehörte, zum Opfer. Ein zweites Mitglied dieser Mission, der Hauptmann C. Durma, starb in Begrenzung an Lungentuberkulose.

Mazze aus Roggenmehl. Das Verpflegungsministerium lehnt das Gesuch der jüdischen Gemeinde in Warschau wegen Beteiligung von Weizenmehl für die Osterfeiertage ab. Die Gemeinde ist bemüht Roggen zu erhalten, den sie selbst mahlen lassen will.

Für 100 Millionen Mark Waren für polnische Kooperativen Zwischen dem Zentralverband der polnischen Kooperativen und dem Verband der Kooperativen in Manchester haben Verhandlungen wegen Bereitstellung eines Warenkredits von 100 Millionen Mark, tilgbar im Laufe von 5 Jahren, begonnen. Der englische Verband verlangt die Garantie der Auseile durch die polnische Regierung.

Glostweiliger Zolltarif. Das Preßebüro des Finanzministeriums in Warschau teilt folgendes mit: Der Zollrat beschäftigt sich mit der Festsetzung eines einheitlichen Tariffs. Als Grundlage wurde der Wert der Waren vom Juni und Juli 1919, die Produktionskosten und 200 Pf. Zuschlag angenommen. Statt der Goldmark werden Banknoten der preußischen Staatsdarlehnsklasse zu Grunde gelegt. Der Finanzminister hätte die Pflicht den Zuschlag von 200 Prozent entsprechend den Warenpreisen zu erhöhen oder zu vermindern. Die Erhöhung der Preise in der Zeit von Juni d. J. bis zum Februar d. J. betrug 900 Prozent. Nach den erlassenen Verordnungen sind alle Rohstoffe bzw. Halbfabrikate zollfrei. Maschinen und Werkzeuge für Fabriken sind einzuweilen für die Dauer eines Jahres zollfrei, falls das Komitee für Zollerleichterung dies für begründet erachtet. Alle Lebensmittel, Kleidungsstücke, Wäsche, landwirtschaftliche Maschinen, Papier usw. zusammen etwa 10.000 Posten, sind auf drei Monate bis zum 10. Mai zollfrei, wobei nach einem Gutachten des Komitees für Zollerleichterungen diese Frist bis zu einem Jahre verlängert werden kann. Der gegenwärtige Zolltarif kommt daher bei einer Erhöhung des Zuschlags bis zu 900 Prozent an die Preise für tägliche Bedarfssartikel letztlich einen Einsatz zu tragen.

Spaltung des Zolltarifs. Das Komitee für Zollerleichterungen dieses für begründet erachtet. Alle Lebensmittel, Kleidungsstücke, Wäsche, landwirtschaftliche Maschinen, Papier usw. zusammen etwa 10.000 Posten, sind auf drei Monate bis zum 10. Mai zollfrei, wobei nach einem Gutachten des Komitees für Zollerleichterungen diese Frist bis zu einem Jahre verlängert werden kann. Der gegenwärtige Zolltarif kommt daher bei einer Erhöhung des Zuschlags bis zu 900 Prozent an die Preise für tägliche Bedarfssartikel letztlich einen Einsatz zu tragen.

Spende. Was wird geschrieben: An Stelle eines Kreuzes auf das Grab des Herrn W. Lückens spendeten zugunsten armer Konfirmanden der St. Johannisgemeinde Herr und Frau Julius Kindermann M. 100. Beste Dank!

Er belastet vorzugsweise Zugartikel und solche, die wir im eigenen Lande erzeugen können. Für ausgesprochene Zugartikel muß der Zoll in Gold entrichtet werden.

Marktbericht. Die gesetzliche Busfahrt war im großen und ganzen ungünstig, nur Eier und Gemüse warenzureichend vorhanden. Für Butter zahlte man für das Quart 76—80 Mark, Quart wie kostet das Pfund 8 M., Herzläuse 9 M., Sahne 30—34 M. das Quart, Eier die Mandel 25—28 M. (gefallen), Weißkohl und Weißkohl 4 M. ein kleiner Kopf, Wurzel 0,60 M., Mohrrüben 0,60—0,75 M., rote Rüben 0,90—1,00 M., Sauerkohl 2,00 M. das Pfund, Sellerie und Porree das Stück 1, 2 und 3 M., Zwiebeln 8 M. das Pfund, Meerrettich 10 M., Rettich 0,70 M., Petersilie 4 und 5 M., Majoran 2 M., das Bündel, Apfel 6—10 M., Birnen fehlen, Zitronen 1,50 M. das Stück, gehörte Pflanzen 18 M. das Pfund, Kornbrot 5,10 M., Weizengebäck 10 M., Orz 11 M. das Pfund, Hafergrüne 8,50 M., gebranntes Korn, Weizen und Gerste je 7,50 M. das Pfund, Bohnen 9, 10 und 11 M., Sauerkraut 8 M. das Quart, Hanf 2 M. das Pfund, Wicken 4 M., Gräben 8 M., Reis 23 M., Kartoffel 8 M., Buchweizengrüne 8,50 M., Hirse 8,50 M., Granaten 6 M., Speisöl 23 M., Tabak 1,50—4 M. das Bot. Bezen aus Birkenreisern 3 M. das Stück, Bremholz das Bud 14—16 M., Kohle 1/4 Körzer 50 M., Stückseife 24—28 M. das Pfund, Schwefelseife 18—22 M., Soda 3,50 M. das Pfund, Fleischseife: Schweinefleisch 16, 17 und 20 M., Rindfleisch 14, 16 und 18 M., Kalbfleisch 18 M., grüner Speck und Schmalz 24 M., gekochter Schinken 24 M., Bratwurst 20 und 22 Mark, Kochwurst 12—16 M., Gefügel, ein Huhn bis 110 M., eine Gute bis 125 M., eine Gans bis 300 M. Ein Hering kostete 2,80—4 Mark.

Gelber Tag auf der Straßenbahn. Die Verwaltung der Lodziener Straßenbahn hat zur Bequemlichkeit der Fahrgäste 8 ganzjährige Fahrkarten eingeführt, die dazu dienen sollen, die Schwierigkeiten beim Herausgeben aus zwei Markstücken zu beheben. Die Marken, die bei den Schaffnern zu haben sind, werden sich sicher eindringen.

Eine Strafanklage. Die gesetzliche "Praca" schreibt: Am Donnerstag abend hielten die Fahrgäste von der Poststraße 13 im Konzertsaal zur Vorstellung der Krankenkasse eine Versammlung ab, die bald einen agitatorisch-kommunistischen Charakter annahm. Anfänglich bildete den Gegenstand der Beschuldigungen tatsächlich die Frage der Krankenkasse, kurz darauf aber ergriß die Kommunisten das Wort, die sofort die Regierung, den K. S. R. Verband und die P. P. S. anzugreifen begannen. Einer der Kommunisten warf den K. S. R. Verband an der Arbeiterklasse vor. Die P. P. S. wurden zur Entgegennahme nicht zugelassen. Zum Schluss kam es fast zu einer Schlägerei. Unter großem tumult wurde die Versammlung geschlossen. Hieran veranstalteten die Kommunisten einen Amara, an dem gegen 500 Personen teilnahmen. Die Menge bewegte sich unter Anhänger der "Roten Fahne" durch die Zielna zur Peiriskauer Straße. Während des Marsches wurden Pfeile auf die Bolschewiken ausgebracht, wobei die Führer den Verlust machten, zumal gerufen. Vor dem Hause 23 in der Peiriskauer Straße wurde Halt gemacht und ein Teilnehmer hielt eine Rede, worauf ein Gendarmeriebeamter die Versammelten zum Auseinandergehen zwang.

Telephonverbindung. Mit dem gestrigen Tage wurde die Telephonverbindung Lodi—Warschau—Danzig—Thorn—Bromberg eröffnet.

Eisenbahngütersteuer. Vom 1. Schluss der Stadtverordnetensammlung wird von den Bahnsendungen nachstehende Steuer angewandt: von der Stadt erhoben werden: von Eisenbahn 5 Mark, von gewöhnlichen Sendungen 2 Mark, von Waggonsendungen Klasse A 1 M. 50 Pf., Klasse B und C 75 Pf. für jede 100 kg. Gewicht. Die Berechnung wird von 10 kg. an vorgenommen, wobei das Gewicht abgerundet wird. Frei von der Stadtsteuer sind Durchgangs-, Militär und Postsendungen, jerner Sendungen, die Eigentum der Bahndirektion sind und nicht aus dem Lodziener Bezirk ausgeführt werden, alles Reisegepäck sowie Sendungen der Stadt und der Wohldienstleistungsfamilien, die hier zu vom Magistrat eine besondere Erlaubnis erzielt haben. Die durch die Einziehung der Steuer entstandenen Kosten werden der Bahndirektion vom Magistrat erzielt werden.

Der Fluch auf Helmsbrück.

Roman von S. Gorczy

1. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

"Wünschen Sie mir das nicht?" gab sie zur Antwort. "Ich habe mit dem Leben abgeschlossen, das mir nichts mehr zu bieten hat."

Ein Augendicke später war Frau von Rabenau wieder allein. Sie klingelte einem Dienner.

"Ich lasse meine Tochter bitten!" sagte sie schwer atmend.

Ein Lächeln der Verzweiflung glitt über ihre bleichen Lippen, als Antonie eintrat.

Antonie von Rabenau machte etwa zweihundertig Jahre zählen. Sie war wohl niemals hässlich gewesen. Das einzige Schönheit an ihr waren ihre großen grauen Augen, aber sie blitzen mit finstrem Ausdruck unter den langen Wimpern hervor. Am den nach vorn gesetzten Mund lag ein tiefer Seidenstrud.

Frau von Rabenau rührte sich mühsam empor und ihr Blick wärmte mit einem Ausdruck von Milde und Zärtlichkeit an der Tochter.

"Kann ich etwas zu deiner Erleichterung tun?" fragte Antonie, indem sie an das Krankenbett der Matto herantrat.

"Sche dich neben mich mein Kind," bat die Königin. "Berühre all den Stoff, den meine trübselige Gedankenheit in dir hervorruft hat."

"Gretchen, die sich in eines Kindes welche

"Ich weiß es, aber du mußt vergessen können. Was ich Unrecht an dir tat, das habe ich durch das Unrecht, das ich durch deine Brüder erlitten, tausendfach gebüßt."

Antonie setzte sich an das Bett der Kranken.

"Ich will dir von der Liebe meiner Kinder erzählen," sagte sie, indem sie die Hand der Kranken nahm. "Du hast vielleicht niemals gehört. Mutter, wie lieb ich dich hatte. Wenn du im Garten schliefst, schlich ich mich heraus und lauerte in einer Ecke oder hinter einem Gebüsch, um dich ansehen zu können. Basellen zählte ich einige Blumen und legte die sie in den Schatz."

"Du hast viel entbehrte, mein Kind, und leider nicht ohne meine Schuld," sagte die Kranken warm, und Antonie fühlte, daß die weiche Hand der Kranken leise in der ihren zitterte.

"Lassen wir die Vergangenheit," bat Antonie. "Die Erinnerung tut uns beiden nicht gut. Du bist erschöpft, Mutter, sprich jetzt nicht mehr."

Sorgfältig abließte Antonie die Fäden und trat aus Fenster, daß an diesem schämen Frühling abends prasselte.

Ein großer, rotblühender Apfelbaum stand direkt vor dem Hause. Feurig ist älteste das Firmament noch über den Bergen, während zart blaue Nebel langsam den tiefer gelegenen Teil der Wälder und das Tal zu verschleiern begannen. Ferne Glocken läuteten verhalten traumhaft. Der leise durchneigte Sternen in der Sonne war erleuchtet und Silberlicht überstrahlte die Gegend.

"Gretchen, die sich in eines Kindes welche

läng nach Saft rang. Frau von Rabenau hand sah tastend über Haar und Antik der Tochter.

"Kannst du mir verzeihen, Antonie?"

Die hässlichen Finger umklammerten in beginnender Agonie den Arm der Tochter.

Da preßte Antonie statt jeder Antwort ihren Mund auf die kalten Lippen der Sterbenden.

"Das tut so gut," flüsterte die Kranken erleichtert, und ein süßliches Lächeln umspielte ihren Mund. "Ahn kann ich ruhig sterben."

Wenige Augenblicke später hatte die Herrin von Helmsbrück in den Armen ihrer Tochter ihre Leben ausgeholt. Keiner ihr Antik war ein Ausdruck des Friedens und der Versöhnung geblieben.

2. Kapitel.

10½ Jahre waren seit dem Tode der Frau von Rabenau verflossen.

Herr und Walter von Rabenau hatten lange Zeit nach dem Ableben ihrer Mutter das Testament umzusetzen versucht, aber ohne Erfolg, da so wohl die Ärzte, als auch der Notar Stein bei der Beisetzung nichts tun konnten.

Nun war von den Söhnen der Frau von Rabenau nur noch der jüngere am Leben: der Gutsbesitzer Walter von Rabenau. Sein Vater Horst war bei einem Eisenbahnunfall in Karlsruhe ums Leben gekommen. Da er keine Kinder hinterlassen hatte, war Walter nach seinem Tod in Helmsbrück lebend, die sich zwischen Arbeiten selbst versorgte.

Walter von Rabenau erledigte.

"Bei diesem Bescheid kann ich es nicht beenden lassen," brachte er auf. "Es ist etwas von einem gewissen Verlust, wenn man seine Schwester als reiche Erbin in abgetragenen Kleidern einlädt, um einsam auf Schloß Helmsbrück zu leben."

"Ich muß Ihnen zu meinem Verlusten mitteilen," sagte der Anwalt, "daß der von mir in Ihrem Namen eingereichte Erbanspruch auf Ihre Schwester, Freulein Antonie, gegen Ihren Sohn Walter ergründet wird."

"Wie kann das sein?" fragte Walter.

"Sie haben sich auf die Erbansprüche Ihrer Schwester befohlen," erwiderte der Anwalt.

"Wie kann das sein?" fragte Walter.

"Sie haben sich auf die Erbansprüche Ihrer Schwester befohlen," erwiderte der Anwalt.

Lichtbildvortrag für notleidende Konfirmanden. Was wird geschrieben: Am Sonntag, den 28. Februar, findet im St. Petrikirchsaal abends um 7 Uhr ein Lichtbilderortrag zugunsten der notleidenden Konfirmanden statt und zwar über das Thema: "Die Wunder der Sternenwelt". An der Veranstaltung wird auch der Gesangverein "Cantata" teilnehmen. An der Hand der Lichtbilder werden wir Gelegenheit haben, die Größe und Herrlichkeit des Schöpfungswerkes Gottes zu bewundern. Der Vortrag ist nur für Erwachsene bestimmt. Die Gesangverein bitte ich mitzubringen. Pastor J. Dietrich.

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung. Wegen Nichtanmeldung eines Bergbaugrundes zur Baulichkeitssteuer wurden der Betreiber des Betriebs Leib Kowala und der Besitzer des Betriebs Leib Semiaty vom Lodziener Friedensgericht des 5. Bezirks auf Grund des § 132 des Strafgesetzes zu je 50 Mark Geldstrafe über 10 Tage Haft verurteilt.

Gelber Tag auf der Straßenbahn. Die Verwaltung der Lodziener Straßenbahn hat zur Bequemlichkeit der Fahrgäste 8 ganzjährige Fahrkarten eingeführt, die dazu dienen, die Schwierigkeiten beim Herausgeben aus zwei Markstücken zu beheben. Die Marken, die bei den Schaffnern zu haben sind, werden sich sicher eindringen.

Eine Strafanklage. Die gesetzliche "Praca" schreibt: Am Donnerstag abend hielten die Fahrgäste von der Poststraße 13 im Konzertsaal zur Vorstellung der Krankenkasse eine Versammlung ab, die bald einen agitatorisch-kommunistischen Charakter annahm. Anfänglich bildete den Gegenstand der Beschuldigungen tatsächlich die Frage der Krankenkasse,

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Adrian. — Sonntag, 8. vormittags 10 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst heiligem Abendmahl. Pastor Adrian. — Nachmittags 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. — Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gundlach. — Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Adrian. — Freitag 10 Uhr vormittags: Passionsgottesdienst. Pastor Adrian.

Armenhaus-Kapelle, Dylewska 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst Pastor Gundlach.

Jungfrankenheim, Konstantiner Str. 40. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Jünglingsverein, Kawabata 5. — Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jünglinge.

Kantorat, Luisenstr. 13. — Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Kantorat, (Bischof), Mieroszewska-Straße 88.

Donnerstag, 8 Uhr nachm.: Bibelstunde. Stadtmisionar Horn.

Kantorat, (Baluty), Borsigplatz 33.

Donnerstag, 8 Uhr nachm.: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Die Amtswache hat Herr. Pastor Adrian.

Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt, Böhmestraße 12.

Sonntag-Gemeinfere; 1 Uhr vormitt. Gottesdienst

Nachm. 6 Uhr: Katechismuslese — Freitag, den 6 März, abends 3 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Th. Päser.

St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittag 9 1/2 Uhr: Beichte. 10 Uhr:

Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmaals. Pastor Dietrich — Mittags 12 Uhr: Gottesdienst

in polnischer Sprache. Superintendent Maierstein.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich — Abends 6 Uhr: Passionssonacht. Pastor Maierstein — Montag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelkunde. Pastor Dietrich — Freitag,

vormittags 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit heiligem Abendmahl. Superintendent Angerstein. Abends 7 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Maierstein.

Stadtmisionssaal.

Sonntag, 7 Uhr abends, Jungfrankenverein. Pastor Maierstein. — Dienstag 8 Uhr abends: Gemeindeversammlung.

Jünglingsverein.

Sonntag, 8 Uhr abends: Vortrag. Superintendent Angerstein — Dienstag 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Maierstein.

St. Matthäusaal.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Krempin.

Christliche Gemeinschaft.

Kostelikja Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11).

Sonnabend, 7 1/2 Uhr abends: Jungmännerstunde. — Sonntag, 7 1/2 Uhr abends: Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde.

Kapitän-Kirche, Mieroszewska 27.

Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger F. Feket. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst in polnischer Sprache. Prediger R. Sirjelec, Amerika. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 1/2 Uhr: Bibelbefreiung — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein. — Abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Kapitän-Kirche, Ragnitza-Straße 42.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Götz. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Götz. — Dienstag, abends 4 Uhr: Gebetsversammlung. — Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Gefäß der Baptisten, Baliza.

Mieroszewska-Straße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger H. Jordan. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch nachmittags 4 Uhr: Bibelstunde.

Ottomaner und verantwortungsvoller Steuerbeamter Hans Reiss, Rada.

Hand der Bobry Druckerei, Petrikauer Straße 17.

ODEON

Heute Premiere!

Zum ersten Mal in Łódź!

„LIEBLING DER FRAUEN“

Herrliches Drama aus dem Leben in 6 Akten. Zu der Hauptrolle der weltberühmte Tragödier ERICH KAISER-TITZ.

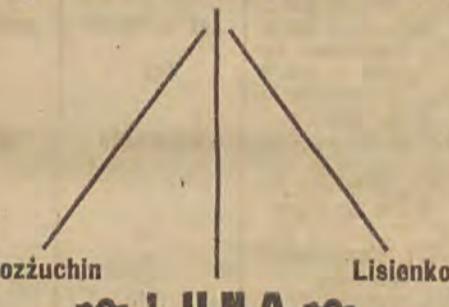
Außer Programm!

Vorführung des englischen Flugzeuges „Handley Page“, das auf dem Luftwege aus London in Warschau angelangt ist, geführt von Kapitän Max Naught-Davis. Außergewöhnliche Aufnahmen auf dem Fluge über Warschau.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr nachm., der letzten um 8.30 Uhr abends.

Sensation!

Guy de Maupassant



Kaufmännische Privatschule

Otto Siede=Danzig

Inhaber und langjähriger Leiter: Alfred Siede
Holzmarkt 25/26, Ecke Breitgasse.

Ausbildung von Damen und Herren in
Buchführung u. Kontorarbeiten

Einzelterricht, daher Eintritt jederzeit.
Auskunft und Beratung kostenlos.

Ogłoszenie.

Niniejszym podaje się do wiedomości czynnych wytwarzających zakładów przemysłowych m. Łodzi, oraz firm i instytucji, uprawnionych do korzystania z deputatu żywieniowego, w myśl rozporządzenia Ministerstwa Aprovizacji z dnia 8 października ub. r., że celom uzyskania odnośnego przydziału na miesiąc kwiecień 1920 r., winny złożyć do Miejskiej Komisji Kwalifikacyjnej, ul. Średnia Nr. 16, Oddział Żywieniowy Wydziału Zaprawianego Miasta, imienną listę swych pracowników, niezależnie od rodzaju ich zajęcia zaświadczenie przez p. Inspektora Pracy, najpóźniej do dnia 5 marca 1920 r. e. w. cz. n. e.

Zastrzega się, że listy złożone po tem terminie, będą kwalifikowane na miesiąc maj 1920 roku.

To samo dotyczy zakładów przemysłowych, firm i instytucji już zarejestrowanych w ubiegłych miesiącach.

Listy winny być składane co miesiąc, lecz w wypadkach, kiedy liczba pracowników nie ulegnie zmianie, wystarczy odnośne zawiadomienie, poświadczane przez p. Inspektora Pracy.

1149

Magistrat.

3. h. n. e.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
in Paul u. Mieroszewska
Betriebsarzt Straße Nr. 186
aus der Gewerbeaufsicht
Sachverständiger (Haftungsstellen).
Erfahrung u. Erfahrung. Aus-
weispflicht von 8—9 u. von 6—7
für Damen von 8—8

Die höchsten Preise jahrl.
Ziegelstr. 22. W. 6. Nr. 2 a.

Ein Damen-
Fahrrad

in gutem Zustande zu kaufen ge-
sucht. Off. am unter. E. D. an
o. e. Exp. d. Bl. 1111

Raupe

und zahlreiche gute Preise für Tis-
samen, alte Gold, Silber, Dia-
manten, Perlen, Goldketten u. Gold-
ketten mit Lederbüchern. S. Willisch
Konstantiner-Straße Nr. 7, rechts
Ostgasse, 1. Stock. 78

Leçons
de français

conversation, grammaire Piotr-
kowska 86. log 7

Kap. 1. Schriftsteller

Teilhaber

wird zu einem lohnenden Unter-
nehmen geschlossen. Off. am. 2. S. C.
an die Exp. d. Bl. 1110

Ein

Laufbursche

kann sich melden bei E. Steg-
mann, Petrikauer Straße
Nr. 144. 1. 16

Zum sofortigen Austritt
gesucht

2. Ausbildung. Mädchen u. 1. 12
herum zum Ausdehnen der Weite,
gegen ein Gehalt von M. 7.
wöchentlich. Räume im Hotel
Polo in Dąbrowa 28. 1120

Sucht für einen kleinen Hand-
werk einen ersten Preis für
einen kleinen Hand-
werk

Mädchen

Kontakt ist erwünscht. Preise
zu erhalten in der Geschäft-
stube des Blattes. 1108

Evang. Fräulein

das auch unten kann. Nutz-
ung als Sitz der Hausfrau
oder als Verkleidung. Seite 89
nach oben. Preis 1. 128

Lehrbuch der
Briefmarkenlände

v. Th. Haas sowie englische
Veröffentlichungen billig zu verkaufen
Dąbrowa 102. W. 11. 228

Sucht für einen kleinen Hand-
werk einen ersten Preis für
einen kleinen Hand-
werk

Nähertinnen

Zachodnia - Straße Nr. 69.
Bauer, Inle.

Eine Bettlerin
u. Fußarbeiter

für Stühle, die haben einen ge-
lochten Stoff auf. Petrikauer
Straße Nr. 19. 118

A. B. C.

Erwerbe dich heute mittag.
D. G. F.

Druckaufträge

nimmt die Łódźer Druckerei.

Petrikauer Straße 86, entgegen.

550 Mark

zahle ich für ein Gebiß alter künstlicher Zähne. Kaufe jedes Quantum sogar zerbrochener Gebisse, auch alte goldene Zähne.

Wschodnia 45. Zalcman.

Ein 1150

Beabsichtige mein Bespium von
11 Morgen
on der Brzezina-Straße 101
Nr. 116, 15 Minuten von der
Sikorski-Straße an gelegen.
sofort preiswert

zu verkaufen.

zute miete Wohn- u. Wirt-
schaftsgebäude, Gattenbüro, 6
Morgen 10 jähriger, Obstgarten, 6
Wochenbüro. Miete 8 do sel. ist
bei E. Szajk zu erzielen. 1152

1149

Unterhaltungs-
Literatur.

sowie Bücher aus allen Gebieten
der Wissenschaft gelesen, zu
verkaufen. 1149 zu verkaufen.

Dąbrowa 108. W. 11. 228

Gebrauchte 1150

Fahrräder

kaufen Sie Bla. 1150. 1150

und werden Fahrräder zur Re-
paratur ang nommen

1150

Gemüse-Laden

Łódź, Petrikauer str. 155

großes Angebot an frischem We-

der. 1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150

1150</